



Andrea Molkenthin-Kessler (vom Flüchtlingsrat, rechts) und andere haben bei den jüngsten AfD-Kundgebungen auf dem Platz vor der Herz-Jesu-Kirche Flagge gezeigt. Am Rathaus wird es am Freitag, 13. Mai, allerdings kein Transparent geben. Foto: Jörn Hannemann

Kein Banner am Rathaus

Mehrheit lehnt plakative Aktion gegen AfD-Redner Höcke ab

■ Von Maïke Stahl

Paderborn (WV). Wenn Rechtspopulist Björn Höcke am 13. Mai für die AfD vor dem Paderborner Rathaus spricht, wird es kein Transparent an der Rathausfassade geben, mit dem die Stadt Position bezieht. Einen entsprechenden Antrag der Grünen hat der Stadtrat am Dienstagabend mehrheitlich abgelehnt.

Die Grünen hatten für ein Transparent mit dem Text »Die Würde des Menschen ist unantastbar – Grundgesetz Artikel 1« und dem Stadtwappen plädiert. »Wer Menschenwürde mit Füßen tritt, hetzt und Hass sät, hat in Paderborn keinen Platz. Nichts anderes soll das Banner vor dem Rathaus ausdrücken«, begründete Grünen-Ratschherr Klaus Schröder den Antrag, den nach intensiver Debatte neben den Grünen lediglich SPD und DIP unterstützten. Björn Höcke repräsentiere den rechten AfD-Flügel.

»Wenn Hetzreden mit dem Rathaus im Hintergrund verbreitet werden sollten, müssen wir klarstellen, dass dies nicht im Namen der Menschen dieser Stadt geschieht.«

Während sich die Politiker darin einig waren, dass Paderborn weder die AfD noch Björn Höcke brauche, gab es über die Wahl der geeigneten Mittel, um das zu demonstrieren, erheblichen Dissonanz. »Wir müssen die AfD viel häufiger in der Diskussion stellen. Da helfen keine Banner«, sagte CDU-Fraktionschef Markus Mertens. Reine Symbolpolitik sei zu wenig, um die potenziellen AfD-Wähler zurückzugewinnen. Daniel Sieweke (CDU) ergänzte, das Plakat für diese eine Kundgebung aufzuhängen, wirke möglicherweise so, als würde Artikel 1 des Grundgesetzes nur für diese Veranstaltung gelten.

Für die SPD betonte der stellvertretende Bürgermeister Martin Pantke, dass der Rat sich darüber

bewusst werden müsse, welche Wirkung mit einem Transparent erzielt werde. »Die mit den diffusen Ängsten erreichen wir so nicht, sondern die politisch Interessierten. Damit wird möglicherweise nicht der Zweck erreicht, den wir verfolgen.« Dennoch stimme die SPD für das Banner.

Karsten Grabenstroer (FDP) bezieht sich auf die Achtung vor der Meinung anderer, auch wenn man diese nicht teile. »Dass demokratische Parteien den Platz vor dem Rathaus nutzen, ist ihr gutes Recht.« Björn Höcke sei zwar ein »übler völkischer Hetzer« befand Wilhelm Knaup (Alfa), der ursprünglich für die AfD in den Rat gewählt worden war, dann den Rechtspopulisten aber den Rücken kehrte. »Höcke wäre in der Lage, das Transparent für sich zu nutzen. Bereiten Sie der AfD bitte nicht diese unnötige Aufmerksamkeit«, appellierte er. Die AfD Paderborn sei lediglich »ein Häufchen Elend«. Für die FBI

räumte Hartmut Hüttemann ein, dass er die Idee der Grünen im ersten Moment gut fand. »Wir sollten aber nicht von vornherein die Bürger ausgrenzen, die die AfD anders bewerten.«

Auch Bürgermeister Michael Dreier sprach sich gegen das Transparent am Rathaus aus. »Wir haben hier eine sehr starke Willkommenskultur. Natürlich wird es auch immer Probleme geben, aber die wird auch die AfD nicht lösen. Wir brauchen keine AfD in Paderborn, und das müssen wir den Bürgern auch zeigen.« Das werde er auch weiterhin so deutlich vertreten. Dreier plädierte ebenfalls für Diskussion anstelle plakativer Aktionen. »Wir müssen gemeinsam alles dafür tun, dass die AfD in Paderborn keinen Fuß fasst«, beschwor er die Ratsfraktionen zum Schulterschluss, auch wenn es in Sachen Transparent keine Einigkeit gebe.

Klaus Schröder bedauerte die Ablehnung, mit der die Grünen so nicht gerechnet hätten. »Wir waren uns ganz sicher, dass sich alle im Rat dahinter versammeln würden.«

»Wir brauchen keine AfD in Paderborn. Das müssen wir den Bürgern zeigen.«

Michael Dreier